



**MUTTERKUH SCHWEIZ: Vor 40 Jahren von Pionieren mit Visionen gegründet**

# Erfolg mit Qualität und Tierwohl



**Ivo Wegmann, Alexander Tschäppät, Roland Frefel, Mathias Gerber, Hans Burger und Urs Vogt (von links) stehen hinter der Mutterkuhhaltung. (Bild: Susanne Meier)**

*Mutterkuh Schweiz feiert im September an der beef.ch in Bern das 40-Jahr-Jubiläum. Erster Präsident war 1977 Hans Burger. Er erinnert sich an die Anfänge der Organisation, die mittlerweile über 5500 Mitglieder zählt.*

**SUSANNE MEIER**

Am 6. und 7. September findet in Bern auf dem Bundesplatz die beef.ch statt. Es ist eine besondere beef.ch, denn Mutterkuh Schweiz nimmt sie zum Anlass, um das 40-jährige Bestehen zu feiern. Als Ehrenpräsident amtiert Alexander Tschäppät, Nationalrat und früher Berner Stadtpräsident. Das unterstreicht die

Bedeutung des Anlasses weit über die Grenzen der Landwirtschaft hinaus. «Es kann nicht nur Vegetarier geben, in der Schweiz muss es Platz für alle haben. Das Grasland wird durch Mutterkühe ideal genutzt», betont er. «Wer Fleisch isst, muss Verantwortung übernehmen und das Tierwohl beachten.»

Hans Burger war 1977 der erste Präsident von Mutterkuh Schweiz. «Es gab damals schon zu viel Milch», erinnert er sich. «Wir mussten Alternativen suchen.» Jede Milchkuh sei subventioniert worden. «Diese Beiträge forderten wir auch für Mutterkühe. Dass das gelang, war der erste Erfolg. Der zweite Erfolg war, dass wir uns nicht auf den Staat verlassen haben, sondern uns auf den Markt aus-

richteten.»

Ivo Wegmann, erster Geschäftsführer von Mutterkuh Schweiz, ergänzt: «Wir nahmen in den Gründungsjahren die Tiere, die im Milchviehstall heranwachsen. Ein erster Schritt zur Qualitätsproduktion war die Einkreuzung von Simmental-M-Stieren.»

Heute zählt Mutterkuh Schweiz unter ihrem Präsidenten Mathias Gerber über 5500 Betriebe mit rund 100 000 Mutterkühen. Pro Jahr werden 57 000 Tiere aus der Mutterkuhhaltung vermarktet. Dies laut Geschäftsführer Urs Vogt mit einem klaren Ziel: «Wir wollen eine direkte Wertschöpfung für unsere Mitglieder. 2016 belief sich der Mehrwert der Markenprogramme gegenüber QM Schweizer Fleisch auf 27 Mio. Franken.»

Laut Roland Frefel von Coop ist die Partnerschaft zwischen Mutterkuh Schweiz und Coop einzigartig. «Die Mutterkuhhaltung ist die natürlichste Art,

Rindfleisch zu produzieren.» 70 Prozent des Schweizer Rindfleischs bei Coop stammen heute aus der Mutterkuhhaltung. Dazu, so Frefel, müsse die Qualität stimmen. «Diese und das Tierwohl sind zwei Erfolgsfaktoren der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz. Die Mutterkuhhaltung hat Zukunft.»

Mathias Gerber, Präsident von Mutterkuh Schweiz, bestätigt: «Es hat noch Platz für neue Mutterkuhbetriebe. Rindfleisch ist gefragt, vor allem, wenn es nachhaltig und tierfreundlich produziert wird.»